

Aus der Stadt Halle

Blütenpracht im Botanischen Garten.

Wer die Pflanzen liebt, der findet jetzt im Botanischen Garten reiche Freude. Der Garten ist jetzt auch Sonntags von 8-12 Uhr geöffnet. Das Rautenkraut blüht in voller Pracht. Zurück blühen dort in Hülle die Blüthenblätter. Das Palmkraut hat viel Angehendes. Das Viktorienhaus, das im Winter aus Mangel an Heizmittel leersteht, wird jetzt wieder eingedeckt und soll bald dem Verkehr freigegeben werden. Die Neuholländer Flora des einen Schreinerhauses wandert jetzt ins Freie. Anpflanzen soll dies Haus ein Sommerhause zum Freude der Besucher des Gartens werden.

Selbstverständliche Pflicht ist es, die Anlagen zu säubern und in seiner Reife zu beschneiden. Man muß sich immer vor Augen halten, daß der Garten die Werkstatt des Wissenschaftlers ist, und zwar Staatsbesitz und keine häßliche Anlage. Darum wird auch dem Wunsch nach mehr Sitzgelegenheiten nicht entsprochen. Die Arbeitsstätte einer Wissenschaft soll nicht Zummelplatz für müßige Leute werden.

Jetzt bietet auch der Garten seine alpine Blütenpracht. Die neue biologische Abteilung zeigt dauernd neue Erkenntnisse der Natur, so wie sie jemals die Jahreszeit erkennen läßt. Hier soll vor allem gezeigt werden, wie die Pflanze antwortet auf die äußeren Einflüsse auf Grund ihres Baues. Es ist die Lebensfähigkeit der Pflanze, die uns hier vor Augen geführt wird.

Flugzeugabsturz im Nebel.

Der bekannte halle'sche Kunst- und Sportflieger Paul Knopf geriet beim Rückflug vom Oberhofen bei seiner Dietrich D.P. IIa D. 382 am Sonntag vormittag nach langem Wolkensflug wenige Kilometer vor dem heimatischen Flughafen plötzlich in dichten Nebel. Ein Ueberfliegen der Nebelbank war unmöglich, da das Dampfmeer bis in größte Höhe reichte.

Der Pilot sah sich gezwungen, immer näher an den Boden heranzugleiten. Aber der Nebel wurde immer dichter, so daß schließlich überhaupt nichts mehr zu sehen war. Bei dem Versuch abzuweichen und auszuweichen, kreifte das Flugzeug mit der rechten unteren Tragfläche in einen Hausgiebel von Reibburg, flog noch 400 Meter weiter, stürzte ab und überfiel sich. Bei dem Sturz wurde das Fahrgerüst und die Flächen restlos zerrümmert, während der Führer Paul Knopf glücklicherweise mit einer leichten Brustmuselverletzung davonkam, ohne ernstlichen Schaden zu nehmen.

Mit ungeheurer Wucht muß das Flugzeug auf den Boden aufgeschlagen sein, denn die dortigen Anhaltspunkte waren gänzlich zerstört. Erst nach 20 Minuten konnte der Pilot aus seiner müßigen Lage befreit werden, da infolge des Bodenabwinkels ein Wenden des Absturz geschah. Immer noch ist der Nebel eine der größten Gefahrenquellen für die Fliegerei, weil die Ortsbestimmung unmöglich wird, und dem Führer das Gleichgewichtsgefühl im Nebel verloren geht. Die Führer der Verkehrsfluggesellschaft sind daher angewiesen, Nebelbänken auszuweichen. Wie wir erfahren, haben die Raab-Rabenfluggesellschaft, Kassel, Herrn Knopf bis zur Weiterverteilung seines Flugzeuges eine Maschine R.I. Schmalze zur Verfügung gestellt. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Amlicher Wetterbericht.

(Nachdruck nur mit Genehmigung der Thüringischen Landeswetterzentrale Weimar.)

Am Laufe des Sonntags hat sich das Tief über Deutschland fröhlich entwickelt, da der Zufuß der warmen feuchten Luft über Ostdeutschland und der kalten nördlichen über Westdeutschland unverändert anhielt. Die Temperaturverhältnisse sind heute früh sehr bedeutend. Im Schließen herrscht bei weiterem Weiter eine Temperatur von 20 Grad, in Nordwestdeutschland bei anhaltendem Regen eine solche von 5 bis 10 Grad. Die Temperatur-Druckverhältnisse werden sich jedenfalls langsam ausgleichen, jedoch wird bei vorwiegend nordwestlichen Winden unbedeutendes und mögliches Wetter mit ziemlich niedrigen Temperaturen vorherrschen.

Vorherzage: Nachfolgend der anhaltenden Niederschläge, aber noch unbeständig. Stellenweise einzelne Niederschläge. Möglich und ziemlich niedrige Temperaturen.

Halle'scher Wetterungsbericht, 16. 5. 9 Uhr abends, 17. 5. 7 Uhr morgens. Barometer: 739.5, 741.4. Thermometer C. 10.0, 12.1. Rel. Feuchtigk. 63%, 61%. Wind NW 3, NNW 1. Maximum der Temperatur am 16. 5. 12.0 C. Minimum am 17. 5. 10.0 C. Niederschlag am 17. 5. 12.0 mm.



Kapitän Ehrhardt

weilte anfänglich in Halle, wo ihm der Stahlhelm und andere nationale Verbände einen begeisterten Empfang bereiteten. Unser Bild zeigt die Begrüßung Ehrhardts durch die Logier eines Stahlhelmlagerabens.

Städtische Zuwendungen an Vereine.

Wie wir schon anfänglich in unserem Stadtoberordnetenbericht mitteilen, sind es rund 110 000 Mark, mit denen die Stadt Vereine auf dem Gebiet der Armen-, Kranken- und Gesundheitspflege, für soziale Zwecke, für Jugend- und Kinderfürsorge, für Schul- und Volksbildungszwecke, für Kunst und Wissenschaft, für volkswirtschaftliche Zwecke und ähnliche unterstützt. Die meisten Organisationen haben im letzten Jahre im Etat, einzig und allein die Stadtoberordnetenversammlung neu hinzu.

So hatte bisher die Freiwillige Sanitätskolonne vom Roten Kreuz 300 Mk. Zuschuß erhalten, jetzt wurden auch der Arbeiterkameradschaft 300 Mk. bewilligt. Die Musik- und Fiedlergesellschaft für Arbeiterfrunde, die von der Evangelischen Stadtmusik unterhalten wird, bekommt wieder 1000 Mk. Beihilfe. Der Trinkerheilverein für die Provinz Sachsen 100 Mk. Dagegen frischen die Stadtoberordneten die Zuwendungen für den deutschen Verein gegen den Alkoholismus in Berlin. Der Evangelischen Stadtmusik werden im übrigen im neuen Etatsjahr 1000 Mk. mehr als jäh gegeben, nämlich 3500 Mark. Der Verein für Volksspiel erhält 3000 Mk. Die Evangelische Stadtmusik 1000 Mk., die Gesangsvereine 6000 Mk.

Für das Beamtenrottenheim Culinawiese hat der Magistrat nur 500 Mk. vorgesehen, aber die Stadtoberordneten erhöhen die Summe auf 2000 Mk. und bewilligen dann auch noch die gleiche Summe dem Erholungsheim, das die Allgemeine Ortskrankenkasse in Potsdam unterhält. Eine solche Zuwendung war im Etatsentwurf nicht vorgesehen.

Für 1000 Mk. erhalten die Kinderbewahranstalten in der Sophienstraße, Rannestraße, in Gieschelschicht, in der Henriettestraße, die Kinderbewahranstalt Adelheimsruh, die Kinderbewahranstalt des Diakonissenhauses, und der Hort des Diakonissenhauses, außerdem die Kinderbewahranstalt Martinsberg 1500 Mk. Im vorigen Jahre waren nur 600-750 Mk. für die einzelnen Anstalten vorgesehen.

Für die Arbeitergerichtshilfe werden dem Gesangsverein noch 3000 Mk. gegeben. Die deutschen Jugendverbände erhalten eine Beihilfe von 2000 Mk., die Gesellschaft für Sängerkunst für ihre Musikzüge 1000 Mk. und für die Betriebsvereinerweiterung 2000 Mk. Der Volksbühne wollte der Magistrat 4000 Mk. gewähren, die Stadtoberordneten erhöhen jedoch den Betrag auf 8000 Mark. Die Volksbühne des Vereins für Volksspiel bekommt 20 000 Mk., die Bühnen der Stadtbibliothek 800 Mk.

Zum ersten Mal erscheint im Etat ein Beitrag von den Kassen der 6 am 1. 1. 1926 in Halle in Höhe von 8 100 Mk. Davon sind 3700 Mark laufende Beihilfe, 2400 Mark dienen zur Gerätebeschaffung.

Der Robert-Franz-Singabende wurde der Zuschuß auf 6000 Mk. (im Vorjahr 2000) bemessen. Der Stadtjugender sollte 600 Mk. erhalten, die Stadtoberordneten bewilligten indes

1500 Mk. Der Arbeiterjüngerverein, der Freie Sängerverein und der Sängerverein erhalten je 500 Mark.

Für aeronautisch-meteorologische Forschungen unserer Universitäts ist zum ersten Mal ein Betrag eingelegt, und zwar von 10 000 Mk. Es hängt das zusammen mit der Halle im deutschen Luftverkehr erhalten hat. Für den Thüringisch-Sächsischen Beihilfeverein wurden 1000 Mk., für den Kunstgewerbereverein 500 Mk., für den Allgemeinen Deutschen Sprachverein 100 Mk., für die akademische Lesehalle 500 Mk. und für den Betrieb der akademischen Speiseanstalt 1500 Mk. Ferner für den Alpenverein 2000 Mk. bewilligt. Auch dieser Posten wurde von den Stadtoberordneten zum ersten Male im Etat eingelegt.

Der Sächsisch-Thüringische Kunst- und Flechtvereiner mit 2000 Mk. zur Beschaffung von Kunstwerken, die Halle'sche Reit- und Fahrerschule mit 1000 Mk. Außerdem wird noch zur Beschaffung von Ehrenpreisen für den Sport 1500 Mark und im besonderen für die Arbeiterportvereine noch 1500 Mk. eingelegt.

Aus dieser Aufzählung gewinnt man ein Bild von den mannigfaltigen Anforderungen, die an eine moderne Stadtoberverwaltung über den Rahmen ihrer eigenen Verpflichtungen herantreten.

Allerlei vom Tage.

In der Friedrichstraße geriet am Sonabend nachmittags ein Ehepaar miteinander in eine erbitterte Schlägerei. Eine große Menschenmenge sammelte sich vor dem Grundstück, das der Kampfplatz war. Schlichter wurde das Unfallschicksal gerufen. Aber inzwischen war schon Wasserstoffballad eingetreten. Die Polizei brachte nur noch die Menschenmenge zu zerstreuen.

In der Sonabendnacht entwickelte sich auf dem Marktplatz eine Schlägerei. Das Ueberzahlkommen griff ein und nahm drei Beteiligte teil.

Von einer Hausfront in der Rüdigerstraße fiel gestern vormittags ein Stützfuß herab und traf einen Passanten am Kopf. Es entstand eine ziemlich erhebliche Verletzung. Nach Anlegung eines Notverbandes konnte der Passant jedoch seinen Weg allein fortsetzen.

Beim Ueberstreifen des Fahrbandes wurde am Sonabend in der Reimfelder Straße eine 60jährige Frau von der Straßenbahn erfasst und zu Boden geschleubert. Sie brach den rechten Arm.

Am gleichen Tage riefen in der Leipziger Straße ein Straßenbahnwagen und ein Führer

zusammen. Der Vorderperson des Straßenbahnwagens wurde leicht eingedrückt. Personen kamen nicht zu Schaden.

Lebensmüde.

In den Anlagen des Ransberges fand man Sonntag früh einen aufgelierten Mann erknagt auf. Der tote wurde als der Reisende Ferdinand Schuster aus Leipzig-Rudowig ermittelt. Ein unheilbares Lungenleiden hat ihn ansehnernd zum Selbstmord veranlaßt.

Am Sonabend verfuhr sich der Stodarbeiter Otto K., wohnhaft Ludwigsstraße 18, auf seiner Arbeitsstelle in der Kranenstraße durch Leichtigkeit zu vergiften. Man entdeckte jedoch kein Drogen rezeptionsfähig und konnte es verurteilen. Die Beleggründe der Tat sind nicht bekannt.

In selbstmörderischer Wut sprang am Sonntag ein 21jähriger junger Mann in der Nähe der Jägerbrücke in den Mühlgraben. Ein Polizeibeamter und einige in der Nähe weilende Personen zogen ihn aus dem Wasser heraus. Der Selbstmordhandlung verfiel in Krämpfe, weshalb man ihn im Krankenhaus in die Klinik brachte. Grund zu seinem Entschluß (seiner Familienverhältnisse) gewesen zu sein.

Von der Schleiße Trotha.

Am Unterpegel wurde heute ein Wasserstand von 1,80 Metern gemessen. Das sind vier Zentimeter Fall.

Die Schleiße postierten: Dampfer Halle mit Städtig bergwärts, Raht N.D.B. mit Städtig bergwärts, Dampfer Merseburg mit Städtig bergwärts, Schiffer Jordan mit Rahtberg bergwärts, ferner zwei Personenlampen und 25 Sportboote.

Der Tarifstreik in der Metallindustrie.

Der Verband der mitteldeutschen Metallindustriellen hat den am 11. Mai vom Schlichtungsausschuß Halle gefällten Spruch, der die bisher gewährten Löhne verlängert, abgelehnt und gleichzeitig für das Tarifgebiet Magdeburg den Mantelstreik gefündigt.

Der Deutsche Metallarbeiterverband wiederum, der den Schlichtungsspruch gleichfalls ablehnt, hat das Arbeitszeitaufkommen gefündigt.

Die spanischen Schachschwindler.

Der alte Schwindel ist wieder im vollen Gange. Die spanischen Schachschwindler nehmen diesmal vor allem Schachschwindler in Deutschland aufs Korn und senden ihnen handschriftlich abgefaßte Briefe ins Haus. Die Briefe sind unterzeichnet C. von N.

Nach den Briefen hat der arme Mensch in Madrid in Gefangenschaft und fern von der hohen Geld, das er auf einen deutschen Bank deponiert hat, nicht heran. Da soll nun der Briefsteller helfen. Er soll an die Adresse eines gewissen Gregorio Balarce, Lista Telegrafos, E. Escorial Madrid, telegraphieren, daß er willens ist, mit 6700 Mark nach Spanien zu kommen und den unglücklichen Herrn v. N. aus dem Gefängnis zu befreien, d. h. seine Geldstrafe zu erlegen. Hoff Dankbarkeit will dann Herr v. N. mit ihm nach Deutschland fahren und das Geld abgeben. Es sind wohlgeachtete 350 000 Mk. Der edle Helfer soll davon die Hälfte kriegen. Das ist nämlich sehr nobel.

Einem normalen Menschen will es nicht angehen, daß dieser Schwindel, der nun schon mehrere Menschenalter fortgeht, immer noch in Schwunge ist. Es ist das eigentlich ein Zeichen dafür, daß ab und zu doch noch ein Dummer gefunden wird.

Beamtenagung.

Am 15. und 16. Mai fand in Halberstadt die diesjährige Hauptversammlung des Provinzialratels Sachsen des D.S.B. statt. Am ersten Sonntag wurden hauptsächlich Wirtschaftsprüfer behandelt. Direktor Engelhardt vom Deutschen Beamten-Vereinsverband und Dr. Waldmann, Direktor der Beamten-Zentralbank, hielten eingehende Vorträge, die mit großem Beifall aufgenommen wurden. Am Nachmittag des 15. Mai fand die Vertreterversammlung statt, die sehr gut besucht war. Am Sonntag wurden die Bildungs- und Redizstragen behandelt, über die der Geschäftsführer des Provinzialratels, Lehrer Fritz, Magdeburg, und Ministerialdirektor Dr. C. Fald unter großem Beifall sprachen.

Als nächstjähriger Tagungsort ist Halle in Aussicht genommen.

Zahncrème Mouson enthält antiseptische, reinigende und heilende Substanzen; sie entfernt gründlich und mühelos jeglichen Zahnelag und erhält die Zähne blendend weiß, ohne den Schmelz anzugreifen • Der erfrischende, würzige Geschmack, die Fähigkeit, die Schleimhäute zu konservieren und den Atem zu aromatisieren, ergänzen die vielseitigen Eigenschaften der Zahncrème Mouson

In Ladenverpackung überall erhältlich zu Mark 0,50 und Mark 0,75

HAIRCREAM MOUSON



